

## Protokoll der StuRa-Sitzung vom 23.10.2014

Versammlungsleiter: Daniel Förster  
Protokollant: Bastian Reinhardt

Sitzungsbeginn: 19:40 Uhr  
Sitzungsende: 21:45 Uhr

Es sind 19 von 32 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

### Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Finanzantrag 14/085 Veranstaltungsreihe „Kritische Psychologie“.....	2
3 Finanzantrag 14/083 Aktionstage 2014.....	5
4 Antrag 14/090 Keine AfD an der TUD.....	6
5 Antrag 14/084 Beteiligung des StuRa TU Dresden an der Arbeit des Bündnis „Dresden Nazifrei“ über die Projektgruppe 13.02.....	10
6 Finanzantrag 14/069 Jahreskalender.....	11
7 Antrag 14/082 Einrichtung der Projektgruppe „Angestelltenkonzept“.....	11
8 Antrag 14/077 Einrichtung der Projektgruppe „TU 2040“.....	12
9 Antrag 14/065 Gründung der Projektgruppe Bunter Abend.....	13
10 Finanzantrag 14/067 Programmakkreditierung.....	14
11 Finanzantrag 14/073 Honorarvertrag 1.....	14
12 Antrag 14/079 1. Nachtragshaushalt, 2. Lesung.....	15
13 Finanzantrag 14/064 2.komplett überarbeitete Auflage des Readers zur Kritik studentischer Verbindungen in Dresden („Ein alter Hut“).....	16
14 Finanzantrag 14/072 Fluides Möbelbudget Geschäftsführung.....	17
15 Sonstiges.....	17

## 1 Begrüßung und Formalia

Die Anträge:

14/004 Beschaffung von Mikrofonen  
für den Materialverleih

14/066 Bunter Abend (FA)

14/057 Zahlstelle

wurden von den Antragssteller\_innen  
zurückgezogen.

Markus Peller: Ich finde es frech, dass der Antrag  
für die Mikros zurückgezogen wurde, nachdem er  
ein Jahr vertagt wurde.

Marius Walther: Ich finde es frech, dass das  
Plenum diesen Antrag jedes Mal schamlos nach  
hinten gelegt hat!

### Diskussion zur Tagesordnung

Es gibt Änderungsvorschläge zu der  
Tagesordnung.

**Endergebnis:**

**TOP 10 auf 6a**

**TOP 12 auf 4a**

**Beschluss der Tagesordnung.**

**Keine Gegenrede.**

**Damit ist die Tagesordnung so beschlossen.**

## 2 Finanzantrag 14/085 Veranstaltungsreihe „Kritische Psychologie“

**Antragssteller\_innen:** Anna Neubauer, Valerie  
Eidam, Leander Roos, Luise Anders, Anka Kleine,  
Martha Bohl, Charlotte Schnapka

**Antragstext:** Projektbeschreibung

Im WS 14/15 organisieren wir als eine für  
Interessierte offene Gruppe ein Seminar zum  
Thema Kritische Psychologie. Die Kritische  
Psychologie bezeichnet eine wissenschaftliche  
Denkschule im Bereich der Wissenschaften  
Psychologie, Soziologie, Philosophie und Politik.  
Sie setzt mit ihren Fragen und Ansätzen dort an,  
wo der psychologische Mainstream  
Zusammenhänge zwischen individuellen  
Lebensereignissen und gesellschaftlichen  
Prozessen als außer Acht lässt und eine  
Problemanalyse lediglich auf der Ebene des  
Individuums stattfindet.

Das Seminar wird im Rahmen des Studium  
Generale an sieben Terminen in jeweils zwei  
Doppelstunden stattfinden. Für die Veranstaltung  
wird uns ein Seminarraum von der TU Dresden  
zur Verfügung gestellt. Wir planen mit einer  
Teilnehmer\*innenzahl von ca. 30 Personen. Bei  
Interesse können je nach zur Verfügung  
stehenden Räumlichkeiten aber auch mehr  
Personen am Seminar teilnehmen.

Nach erneuten Überlegungen haben wir uns  
gegen die Vergabe von Leistungspunkten und  
Teilnahmescheinen entschieden. Das Seminar ist  
keine reguläre Lehre, sondern soll die  
Teilnehmenden dazu befähigen, eine kritische  
Perspektive auf verschiedene Bereiche der  
Wissenschaft, Politik und Bildung einzunehmen.  
Die Psychologie ist dabei nur als ein  
Beispiel für eine Wissenschaft zu verstehen, die  
kritisch betrachtet werden soll. Die Psychologie  
definiert sich vielerorts inzwischen als  
Naturwissenschaft und setzt somit diese  
Standards an, weswegen eine Kritik an der  
Psychologie und vor allem ihrer Methoden auch  
auf andere Naturwissenschaften übertragbar ist.  
Die Kritische Psychologie versucht, den in den  
Hintergrund geratenen geistes- und  
sozialwissenschaftlichen Anteil hervorzuheben.  
Damit bietet sie auch Studierenden dieser Fächer  
Anknüpfungspunkte.

Wir laden zu den Seminaren Referent\*Innen ein,  
die uns einen Einblick in verschiedene  
Themenbereiche ermöglichen und planen im  
Anschluss auf Grundlage des Vorgetragenen oder  
gemeinsam erarbeiteter Textausschnitte zu  
diskutieren.

Wir wollen im Seminar gemeinsam eine  
einführende Grundlage sowie theoretische und  
praktische Aspekte der Kritischen Psychologie  
erarbeiten. Dabei werden die Themen  
Psychoanalyse, Kapitalismuskritik und kritische  
Theorie, die Kritik an der Psychologie als  
systemstützendes Element, Zusammenhänge mit  
Gender, Class und Race, sowie die Kritik an der  
praktizierten Psychologie und psychologischen  
Experimenten im Vordergrund stehen.

Um das Seminar für verschiedene  
Personengruppen zugänglich zu machen, haben  
wir versucht, eine breite Bekanntgabe zu  
realisieren. Es ist als Studium-Generale-  
Veranstaltung in dessen Verzeichnis beschrieben.  
Darüber hinaus machen wir über Aushänge, auf  
sozialen Onlinenetzwerken sowie über unsere  
Internetseite auf die Veranstaltung aufmerksam.

Vorläufiger Seminarplan

22.10.  
Einführung: Warum brauchen wir die Kritische Psychologie und was ist das?(ohne externe\*n Referent\*in)

12.11.  
Einführung in die (kritische) psychoanalytische Sozialpsychologie in Tradition der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule (Jonas Rüppel) oder „Geschichte der Psychologiekritik mit Bezügen zur Kritischen Theorie und zum Poststrukturalismus.“ (Hans Peter Matthes)

26.11.  
Trauma und NS-Geschichte: “Kollektives Trauma” von NS-(Mit-)Täter\*innen?: Kritik am universalistischen Traumakzept im Zusammenhang mit dem deutschen Kriegsoferdiskurs (Catalina Körner und Anne Roth)

10.12.  
Feministische Perspektiven auf die Kritische Psychologie (Fiona Kalkstein)

14.01.  
Grundlagen kritisch-psychologischer Methodik und die Kritik an Diagnostik und psychologischem Experiment (Morus Markard)

28.01.  
Kritisch-psychologische Ansätze in der Psychotherapie (Leonie Knebel)

04.02.  
Angst in der kritischen Psychologie (Christian Küpper) & Abschluss der Seminarreihe

Zur Durchführung des Seminars fallen Kosten für Drucke, Material, Werbung sowie für die Honorare, Verpflegung und Reisekosten der Referent\*innen an. Aus bisherigen Anfragen ging hervor, dass eine Zahlung der Reisekosten und eine Aufwandsentschädigung in Form eines Honorars für die Referent\*innen notwendig sind, damit sie die Einladung zur Gestaltung einer Seminarsitzung wahrnehmen können. Als Honorar möchten wir jeder\* Referent\*in 150 Euro zahlen. Die Reisekosten sind für jede\*n

Referent\*in unterschiedlich. Im Mittel gehen wir von 50 Euro für die günstigste Alternative aus.

Da wir versuchen möchten, die benötigten Kosten über unterschiedlichen Quellen zu decken, möchten wir in diesem Antrag um eine Übernahme der Kosten für drei Veranstaltungen (mit insgesamt vier Referent\*innen) bitten. Als weitere Förderer werden die Freunde und Förderer der TU Dresden, die Rosa-Luxemburg-Stiftung und PROPHIL angefragt.

Wir beantragen eine Förderung des Seminars Kritische Psychologie durch den StuRa der TU Dresden in Höhe von 840 Euro.

Finanzaufstellung

Erwartete Kosten

1. Vortrag: „Einführung in die (kritische) psychoanalytische Sozialpsychologie in Tradition der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule“ (Jonas Rüppel)

oder „Geschichte der Psychologiekritik mit Bezügen zur Kritischen Theorie und zum Poststrukturalismus.“ (Hans Peter Matthes)

Honorar  
150 Euro  
Reisekosten  
50 Euro  
Verpflegung  
10 Euro

2. Vortrag: „Trauma und NS-Geschichte: “Kollektives Trauma” von NS-(Mit-)Täter\*innen?: Kritik am universalistischen Traumakzept im Zusammenhang mit dem deutschen Kriegsoferdiskurs“ (Catalina Körner und Anne Roth)

Honorar  
300 Euro  
Reisekosten  
100 Euro  
Verpflegung  
20 Euro

3. Vortrag: „Feministische Perspektiven auf die Kritische Psychologie“ (Fiona Kalkstein)

Honorar  
150 Euro  
Reisekosten  
50 Euro  
Verpflegung  
10 Euro

210 Euro  
PROPHIL  
Werbekosten  
Druck-, Material- und  
80 Euro

Gesamt  
1550 Euro

4. Vortrag: „Grundlagen kritisch-psychologischer  
Methodik und die Kritik an Diagnostik und  
psychologischem Experiment“ (Morus Markard)

Erwartete Einnahmen  
keine

Honorar  
150 Euro  
Reisekosten  
50 Euro  
Verpflegung  
10 Euro

**Begründung:**

Wir sehen das oben beschriebene Seminar als eine Veranstaltung mit interdisziplinärem Charakter, die im Studium Generale für Studierende aller Fachrichtungen Themengebiete eröffnet. Sie erweitert und hinterfragt durch den kritischen Ansatz die Perspektiven und Herangehensweisen der Psychologie und stellt bedenkenswerte gesellschaftliche Fragen in den Raum. Das Seminar soll zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit spezifischen wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanten Fragestellungen ermutigen und eine Einführung in ebendiese bieten. Ziel des Seminars ist es den Teilnehmenden zu ermöglichen kritische Positionen und Perspektiven auf gesellschaftliche und politische Vorgänge, welche sich an den Wissenschaften orientieren, einzunehmen. Darüber hinaus soll die Kritikfähigkeit sowie die politische Teilhabe gestärkt werden. Aus diesen Gründen halten wir das Seminar für eine wichtige Ergänzung im Bildungskontext und benötigen für deren Umsetzung Geldmittel, die wir hiermit beantragen möchten.

5. Vortrag: „Kritisch-psychologische Ansätze in  
der Psychotherapie“  
(Leonie Knebel)

Honorar  
150 Euro  
Reisekosten  
50 Euro  
Verpflegung  
10 Euro

6. Vortrag: „Angst in der kritischen Psychologie“  
(Christian Küpper)

Honorar  
150 Euro  
Reisekosten  
50 Euro  
Verpflegung  
10 Euro

**Nachfragen/Diskussion:**

Valerie Eidam: Es gab kleine Änderungen bei den Veranstaltungen. Ich reiche euch eine aktualisierte Version rum. In der Gruppe haben wir entschieden, dass wir von der Vergabe von Credit Points absehen. Die Finanzaufstellung wurde auch nochmal überarbeitet.

Druck-, Material- und Werbekosten  
80 Euro

Gesamt  
1550 Euro

Erwartete Einnahmen

Leander Roos: Dem Antrag wurde auch ergänzt, wo wir die anderen Veranstaltungen fördern lassen möchten.

StuRa  
840 Euro  
Freunde und Förderer der  
TU Dresden  
420 Euro  
Rosa-Luxemburg-Stiftung

1., 2., 6. Vortrag  
3., 4. Vortrag  
5. Vortrag

Andreas Spranger: Habe ich euch richtig verstanden, dass ihr meint, keine Credit Points

vergeben zu wollen, nur weil das Plenum nicht stichhaltige Argumente dagegen anbrachte?

Valerie Eidam: Ja.

Andreas Spranger: Schade!

Bastian Reinhardt: Ich fand es auch amüsant, dass auf der letzten Sitzung wenige Tagesordnungspunkte später dann ein Finanzantrag angenommen wurde, bei dem in der Vortragsreihe auch Credit Points vergeben werden.

Leander Roos: Wir erhoffen uns zudem auch, dass wir damit mehr Teilnehmer\_innen bekommen werden. Wir dachten auch nochmal darüber nach und kamen zu dem Entschluss, dass es nicht zwingend notwendig ist.

Christian Soyk: Ich bin mit dem Lesen noch nicht so ganz durch. Ich verstehe, dass momentan nicht so ganz, was nun gefördert wird und was nicht. Gibt es nun tatsächlich drei Veranstaltungen die wir fördern sollen?

Leander Roos: Ja genau, der 12.11. 26.11. 4.2.

Christian Soyk: Also wir zahlen 840€? Ist das FA-Formular entsprechend ausgefüllt?

Valerie Eidam: Das liegt noch nicht vor, wir hatten es nicht mitgeschickt. Aber wir haben es dabei.

**Keine Gegenrede.  
Damit ist der Finanzantrag angenommen.**

Leander Roos: Herzlichen Dank. Und das wir beim letzten Mal nicht so gut vorbereitet waren, tut uns leid.

### 3 Finanzantrag 14/083 Aktionstage 2014

**Antragssteller:** Referat Gleichstellungspolitik  
**Antragstext:** Das Referat Gleichstellungspolitik beantragt € 2.730,00 für die Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie.

**Begründung:**  
siehe Anhang

**Nachfragen/Diskussion:**

Hans Reuter: Der Antrag ist in den Sitzungsunterlagen seit den letzten beiden Sitzungen mit drin. Die Aktionstage soll es wieder geben. Das Programm ist etwas umfangreicher als die letzten Jahre, weil wir mehr Kooperationspartner\_innen haben. Wir vom Referat Gleichstellungspolitik würden uns freuen, wenn ihr es fördern würdet. Ein Teil des Geldes wurde schon durch die GF beschlossen, weil wir es für Werbemaßnahmen benötigen.

Markus Peller: Vortrag Kritik romantischer 2er Beziehung. Wollte ihr ernsthaft die romantische 2er Beziehung in Frage stellen? Ich denke nicht, dass wir uns in persönliche Beziehungen anderer Menschen einmischen dürfen. Welche Formen der Subversion gibt es?

Hans Reuter: Ich denke nicht, dass wir uns da einmischen. Ich glaube, wer sich diesen Vortrag anhören möchte, z.B. weil er oder sie da Interesse dran hat, kann das gern tun. Wer das nicht möchte, muss da nicht hingehen. Ich finde die Vorstellung, die du gerade aufgemacht hast, wird dem Inhalt des Vortrages nicht gerecht. Die Auseinandersetzung ist auf einer wissenschaftlichen Ebene. Ich halte es für einen wichtigen Bestandteil der Aktionstage alternative Beziehungsformen vorzustellen.

Markus Peller: Ja, aber das steht hier nicht drin, oder ich lese es nicht raus. Wo hat sich die 2er Beziehung selbst zur Norm gesetzt? Gibt es dafür eine DIN?

Hans Reuter: Normen bedürfen keiner Beschlüsse.

Raúl Meerstein: Es gibt nicht nur technische Normen sondern auch gesellschaftliche. Hier geht es nicht darum, jemanden anzugreifen. Es soll nur hinterfragen, ob eine 2er Beziehung normal ist. Es geht darum, zu gucken, ob das ein Lebenskonzept ist, das diesen Stellenwert, den es hat, berechtigt ist.

Thomas Mehlberg: Ich muss gestehen, dass ich beim Thema nicht ganz mitkomme. Was gibt es an einer 2er Beziehung zu kritisieren? Wollt ihr kritisieren, dass die deutsche Zivilehe die 2er Beziehung als solche vorschreibt?

Hans Reuter: Eins vorne weg. Wir können natürlich jetzt bei allen Veranstaltungen durchgehen und schauchen, was dort die Intensionen sind. Ich halte das jedoch nicht für zielführend. Weder ich noch meine Mitarbeiter\_innen sind keine Expert\_innen, sonst müssten wir keine Referent\_innen einladen. Zum Vortrag. Es geht nicht um das Konkrete der 2er Beziehung, sondern um das Konstrukt. Und aus einer kritischen Perspektive kann mensch sich anschauen, was dieses Konstrukt für Auswirkungen hat. Ich denke, dass ist einer Kritik nicht im Sinne einer Abwehr sondern im Sinne von, wir schauen uns das näher an, durchaus zugänglich.

Christian Soyk: Ich wollte dem Referat danken, dass sie sich die Mühe für die Tage gemacht haben. Ich würde den Leuten, die nicht wissen worum es geht, empfehlen zu den Veranstaltungen zu gehen.

Markus Peller: Änderungsantrag. Mir geht es darum, diese Veranstaltungen von der Förderungen zu streichen. Wollt ihr etwa festlegen, was nun Norm ist und was nicht?

**Änderungsantrag von Markus Peller:** Streiche Vortrag „Romantische 2er Beziehung“ (-200€).

Hans Reuter: Nein, wir wollen keine Normen vorsezen. Da gehört es dazu, wie sich geschlechtlich geprägte 2er Beziehungen einsortieren. Das hat aus meiner Perspektive wenige damit zu tun, dass wir eine Norm mit einer anderen ersetzen wollen oder absetzen wollen. Es ist nicht darauf ausgelegt Propaganda zu betreiben. Wir sagen den Referent\_innen auch stets, dass es eine Stunde einen Vortrag gibt und den Rest für Austausch, Diskussionen und Nachfragen gedacht ist. Das wird in vielen Fällen auch genutzt.

Eric Hattke: Ich denke, dass es hier um eine Eröffnung eines Diskurses geht. Es geht hier um einen Versuch der Beantwortung einer Fragestellung.

Christian Soyk: Mir persönlich geht die Sache nun zu sehr ins Detail. Ich würde vorschlagen, dass derjenige der ein Problem hat Änderungsanträge stellt. Mir wäre es recht, wir sprechen über den Gesamtantrag und kommen

zur Abstimmung.

Hans Reuter: Gesamtantrag habe ich vorgestellt. Klar wird es auch immer Teile geben, die polarisieren. Aber der Sinn einer Veranstaltungsreihe ist nicht, die komplette Welt zu erklären.

Markus Peller: Warum schreibt ihr das dann nicht so rein? Warum steuern die Partner\_innen nicht mehr Geld bei?

Hans Reuter: Es sind nicht alle Förderbeträge von unseren Partner\_innen mit aufgeführt. HTW StuRa ist auch angefragt und wird hoffentlich nächste Woche einen Teil der Finanzierung übernehmen. Wir haben schon versucht, die Finanzierung möglichst weit zu verteilen. Aus meiner Perspektive ist diese Reihe auch eins der Aushängeschilder des StuRas.

Christian Soyk: Ich wollte nur feststellen, dass der StuRa der HTW mehr gibt als üblich. Insofern sind unsere Partner\_innen schon stärker beteiligt, als sie es sonst bei anderen Projekten sind.

**Der Änderungsantrag wird vom Antragssteller nicht übernommen.**

**Abstimmung über den Änderungsantrag: 1 Ja-Stimme.**

**Damit ist der Änderungsantrag nicht übernommen.**

**Formale Gegenrede.**

**Abstimmung: 16|1|2**

**Damit ist der Finanzantrag angenommen.**

Hans Reuter: Vielen Dank dafür! Ich habe heute die Flyer und Plakate von der Druckerei abgeholt. Ich würde sie in den Postraum legen und wir würden uns darüber freuen, wenn sie in den nächsten Tagen verteilt werden.

#### 4 Antrag 14/090 Keine AfD an der TUD

**Antragsteller:** Hans Reuter

**Antragstext:** Der StuRa lehnt die Einladung des sächsischen AfD-Generalsekretärs Uwe Wurlitzer zu einer Diskussion unter dem Titel "Klartext Europa -Asylpolitik" am 27.10. im POT 81 durch die "DRESDEN debating union" (DDU)ab. Der Debattierclub wird daher aufgefordert, die Einladung zurückzuziehen und

sich von den nationalistischen und nützlichkeitsrassistischen Positionen der AfD und den antimuslimischen Aussagen Wurlitzers zu distanzieren.

### **Begründung:**

Bei aller Freude an kontroversen Debatten sollte klar sein, dass der Zweck nicht alle Mittel heiligt. Mit der Einladung des islamfeindlichen AfD-Politikers in die Räumlichkeiten der TU lässt sich die DDU vor den Karren einer chauvinistischen und fremdenfeindlichen Partei spannen, die auch in Sachsen durch deutliche Überschneidungen in das rechtsradikale

Lager auffällt - nicht nur, was ihre Mitglieder betrifft. Geködert durch die Aussicht auf eine streitbare, öffentlichkeitswirksame Debatte wird der absehbare Eklat offenbar nicht nur in Kauf genommen, sondern geradezu provoziert und den diskriminierenden Forderungen der AfD der Teppich ausgerollt. Die DDU als vom StuRa unterstützte Gruppe mit guten Kenntnissen über die Gepflogenheiten und Dynamiken der Politik sollte es doch eigentlich besser wissen und sich über die Folgen einer solchen Einladung bewusst sein. Um weiteren Schaden zu vermeiden und die Aufwertung der AfD-Positionen durch die Verbreitung an der TU zu verhindern gibt es nun leider keinen anderen Weg als die Rücknahme der Einladung – wohlwissend, dass sich die AfD damit erneut als Opfer einer vermeintlichen "linksfaschistischen" (Kommentar auf Wurlitzers FB-Seite) PC-Polizei gerieren kann. Dennoch ist dies das kleinere Übel im Vergleich zur öffentlichen Präsenz und Adelung der AfD als "normaler Diskussionspartner" in den Räumlichkeiten der TU Dresden.

"Einwanderung braucht klare Regeln" "Wir sind nicht das Sozialamt der Welt" - Plakatslogans der AfD Wurlitzer zum Bau einer Moschee für die Ahmadiyya-Gemeinde in Leipzig:

"Aus der Religionsfreiheit lässt sich kein Grundrecht auf Großmoscheen ableiten."

(<http://www.l-iz.de/Politik/Brennpunkt/2014/09/Die-AfD-auf-Dummenfang-NPD-und-AfD-bei-Moscheebau-gegen-Grundgesetz-57108.html>)

Wurlitzer zum Islam in Deutschland: „Na ja, der Islam ist ja nun doch ein bisschen problematisch. Er hetzt gewisse Leute auf und passt eigentlich meines Erachtens auch nicht zu Deutschland. Und da bin ich auch nicht der einzige, der das so

sieht" (Deutschlandfunk am 22.08.2013)

Weitere problematische "Einzelfälle" - die Liste ist leider nicht mal annähernd abschließend, das alles findet man in 3 Minuten Internetrecherche:

Das 23-jährige Vorstandsmitglied der AfD Dresden Sören Oltersdorf war Presseberichten zufolge am 22. März 2014 beim „Europakongress“ der Jungen Nationaldemokraten in Kirchheim (Thüringen) als Ordnerdienst vor Ort.

In Schleswig Holstein wird derweil von einem AfD-Funktionär die Existenz von Gaskammern in KZs bestritten:

<http://www.publikative.org/2014/10/19/die-afd-und-die-gaskammern-der-alliierten/>

Der brandenburgische Abgeordnete Andreas Kalbitz schrieb Artikel für die Zeitschrift der JLO - ja, genau die JLO, die die Nazi-Märsche am 13.02. in

Dresden organisiert hat.

(<http://www.infort.de/voelkisches-vom-afd-abgeordneten-andreas-kalbitz/>)

Wem das noch nicht reicht:

<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/ein-schwieriger-start-die-afd-im-s%C3%A4chsischen-landtag-9683>

Von den ganzen anderen "Einzelfällen" ganz zu schweigen...

### **Nachfragen/Diskussion:**

Hans Reuter: Ich weiß nicht, wer es mitbekommen hat. Die Dresden debating union hatte geplant, am nächsten Montag eine Debatte zu veranstalten. Unter anderem war auch der Generalsekretär der AfD eingeladen. Sie sollte im POT statt finden und wurde auch schon beworben. Die Intension des Antrags ist, dass der StuRa sich dagegen aus spricht und die Dresden debating union auffordert die Einladung zurückzuziehen. Ich finde dieses Format problematisch, weil die AfD nicht nur in Deutschland sondern auch in Sachsen mit menschenverachtenden Parolen in den Wahlkampf gegangen ist. Der Herr Wurlitzer hat in Leipzig eine umrühmliche Rolle gespielt, als er sich gegen den Bau einer Moschee positionierte. Das sind mehrere gute Gründe der AfD an der Universität keine Bühne zu bieten. Ergänzend möchte ich sagen, dass die Veranstaltung erstmal

verschoben wurde, weil die zweite Person, die angefragt wurde, ihre Zusage zurückgezogen hat. Ich finde es dennoch wichtig, den Antrag zu behandeln.

### **GO-Antrag von Thomas Mehlberg auf**

**Nichtbefassung:** §2, Absatz GO. Dazu gehören Debatten. Und auch Debatten mit Leuten aus politischen Parteien, die im Sächsischen Landtag tätig sind. Ich finde es auch besser, wenn 300 Studierende da sind, die ihm persönlich sagen, dass er Kacke ist.

**Gegenrede von Christian Soyk:** Ich stimme inhaltlich Thomas zwar zu, aber ich bin nicht der Meinung, dass wir den Antrag deshalb nicht befassen sollten.

**Abstimmung:** 6|10|3

**Damit ist der GO-Antrag nicht angenommen.**

Hans Reuter: Ich möchte niemanden das Recht abstreiten, sich mit den Positionen der AfD auseinanderzusetzen. Wer Interesse hat, hat genügend Möglichkeiten. Ich finde aber, Meinungsfreiheit bedeutet, dass es von staatlicher Seite nicht verfolgt wird. Bezüglich des GO-Antrags. Ja, fernab parteipolitischer Interessen. Gerade deshalb wäre es ein Grund auf die HSG zuzugehen. Mein Punkt ist nicht, dass ich eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Punkten der AfD verhindern möchte. Mensch muss die AfD nicht zwangsläufig für eine neue NPD halten, auch wenn es beim Personal gewisse Überschneidungen gibt, die mir Sorge bereiten. Aber im Antrag ist auch mit Quellen aufgeführt, warum sie hier an der TU Dresden nichts zu suchen haben. So steht es auch im Grundgedanken der TU Dresden drin. Ich hoffe auch, dass es in der Studierendenschaft einen Konsens gibt, dass menschenverachtendes Gedankengut hier nichts zu suchen hat. Ich finde es wichtig, dass wir als StuRa uns für alle Studierenden verantwortlich fühlen und Angriffe auf uns.

### **Kuchen von Basi auf der nächsten Sitzung.**

### **GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 90 Sekunden von Matthias Lüth.**

**Gegenrede von Markus Peller:** Ich finde, wir sollten diese Sachen mal diskutieren.

**Abstimmung:** 9|7|2

**Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.**

Hans Reuter: Ich wollte nur ganz kurz auf den Punkt eingehen, dass ich häufiger solche Anträge stelle. Es ist nicht der Fall!

Hendrik Florian Pötzsch: Eine Demokratie muss auch Andersdenkende akzeptieren. Ich finde, dass der TOP, so wie er da steht, schon erledigt ist. Wir dürfen uns theoretisch nicht positionieren.

Markus Peller: Du hast vor kurzem etwas gegen die Frau B. Keller geschrieben. Fakt ist, dass du da auch nicht wolltest, dass die Dame reden darf. Nun der Antrag keine AfD. Geht es um die Person oder generell ein Bann gegen die Partei? Wenn dieser Beschluss positiv ist, möchte ich wissen, was ich meinem FSR erklären soll. Ist denn einer von der CSU dann auch gebannt?

Hans Reuter: Bei Frau Keller haben wir als Referat ein Kommentar verfasst, der darauf abzielte, dass es für die Unileitung schwach ist, dass sie sich Ziele für die Gleichberechtigung setzt und dann dieser Frau hier am Campus eine Bühne angeboten wird. Ich gebe zu, dass der Antragstitel unglücklich gewählt ist. Mir geht es um den Vortrag. Ich möchte ihn nicht verbieten, sondern der debating union hinweisen, dass solche Einladungen problematisch sind, weil sie ein Angriff auf die Studierendenschaft sind. Außerdem ist es nicht mein persönliches Anliegen. Ich halte das Thema für wichtig. Ich hatte die Hoffnung, dass es andere Menschen auch so geht, die eventuell ein Problem damit haben.

Matthias Funke: Ich sehe keinen von der debating union hier im Raum, um dazu Stellung zuneehmen.

### **GO-Antrag auf Vertagung von Matthias Funke:**

Damit sich die debating union dazu äußern kann.

**Gegenrede von Christian Soyk:** Es könnte sein, dass sich es bis dahin gegesessen hat. Außerdem können wir uns damit befassen, ob wir Menschen einen Maulkorb verpassen wollen oder nicht. Ich weiß, dass diese Formulierung etwas polemisch ist.

**Abstimmung:** 5|8|5

**Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.**

Andreas Spranger: Meines Erachtens heißt Universität und universitäers Leben, dass mensch über alles sachlich reden kann. Das Hausrecht an



der TU hat der\_die Kanzler\_in. Außerdem können wir über das Verbot diskutieren. Aber solange die Partei nicht verfassungsrechtlich verboten ist, müssen wir uns mit der Partei auseinandersetzen. Der StuRa hat in der letzten Zeit sehr gut einen Kurs gefahren (mit parteipolitischer Neutralität), der uns weniger angreifbar macht. Solange die CDU und AfD gesetzesändernde Mehrheiten haben, möchte ich keinen nächsten Feind sehen.

Christian Prause: Die Hochschlugguppen sind nicht verpflichtet neutral zu sein. Sonst dürften wir keine parteipolitischen Hochschulgruppen anerkennen. Es sollte an die Debating union so heran getreten werden, dass die Veranstaltung bei bestimmten Äußerungen abgebrochen wird.

Hans Reuter: Im Antrag steht nur, dass der StuRa die Einladung dieser einen Person ablehnt und das mensch sich von nationalistschen und rassistischen Positionen des Herren Abstand nimmt. Es soll nur zu bestimmten Positionen Stellung bezogen werden und nicht zur Partei. Der Vorschlag sieht auch nur vor, dass mensch die debating union freundlich anschreibt, dass wir das blöd finden und ob sie sich nicht was anderes überlegen können. Es steht dort nichts von Sanktionen drin. Ich finde, dass was im Antrag vorgeschlagen wird, das Minimum ist, was mensch tun kann. Wehrhafte Demokratie bedeutet, dass mensch sich nicht alles gefallen lassen muss.

**GO-Antrag auf einmalige Richtigstellung von Thomas Mehlberg:** Wehrhafte Demokratie heißt nicht, dass der StuRa anfängt zu entscheiden, wer verfassungsfeindlich ist und wer nicht.

Anne Noack: Wir sollten nicht über das Verbot diskutieren, sondern über die Präsenz des StuRas .

Sabina Heermann: Meiner Ansicht nach hat der Debattierclub es richtig gemacht. Das beudet, dass mensch zwei gegensätzliche Postitionen einläd.

Ina Oppelt: Wir können feststellen, dass es in unserer Gesellschaft einen Rechtsruck gibt. Gerade in diesen Zeiten müssen wir Bühnen bieten, auf denen wir über solche Sachen diskutieren können. Wir lassen den Leuten sonst den Raum hier ihren Blödsinn zu verteilen. So können Menschen hingehen und sich selbst eine

Meinung bilden, welche Ansichtn die AfD vertritt.

Thomas Mehlberg: Ich bin auch der Meinung, dass der StuRa sich das nicht anmaßen sollte. Ich denke, der StuRa kann seine Position dazu auch öffentlich kundtun.

Eric Hattke: Ich finde es gut, dass wir darüber diskutieren und finde es gut, wenn die Debatte stattfindet. Pressemitteilungen sind auch sinnvoll.

**Änderungsantrag von Eric Hattke:** Der StuRa der TU Dresden wird eine Pressemitteilung zum Thema „Debattierclub: dresden debating union läd AfD-Generalsekretär Uwe Wurlitzer zur Diskussionsrunde ein“ verfassen. In dieser PM begrüßt der StuRa der TU Dresden einen offenen Dialog über verschiedene politische Sichtweisen, positioniert sich aber klar gegen Diskriminierungen von Seiten der AfD gegen Muslime etc.

Hans Reuter: Ich finde den Änderungsantrag begrüßenswert, weil er andere Möglichkeiten aufdeckt, wie mensch damit umgehen kann. Ich werde ihn aber nicht übernehmen, weil ich nicht der Meinung bin, dass es nicht zu einer produktiven offenen Diskussion führt, wenn mensch solche Menschen einläd, sondern dass es die Diskussion vergiftet. Ich möchte nochmal klar stellen, dass es mir hier nirgends um ein Verbot geht.

Marius Walther: Ich möchte nur Matthias Funke antworten, dass wir durchaus auf die Idee hätten kommen können, sie einzuladen.

**GO-Antrag auf sofortige Abstimmung des Änderungsantrag von Alexander Busch.**

**Gegenrede von Markus Peller:** Ich möchte noch den Änderungsantrag zum Änderungsantrag hören, bevor ich darüber abstimme.

**Alexander Busch zieht den GO-Antrag zurück.**

Christian Winzer: Wir haben am Montag sehr lange über das Thema gesprochen. Wenn zwei extrem gegensätzliche Positionen aufeinander treffen, kommt wahrscheinlich keine ernsthafte Debatte zu Stande. Wir waren uns auch einig, dass bei diesem sensiblen Thema es gewagt ist, Vertreter\_innen der AfD einzuladen. Wir haben daraufhin eine Pressemitteilung herausgegeben.

Ansonsten würde ich Eric Hattkes Änderungsantrag befürworten. Wir müssen uns gegen fremdenfeindliche Positionen positionieren.

Robert Georges: Ich habe das Gefühl, dass wir uns gerade in die Arbeit des Clubs einmischen. Ich verstehe Hans und sehe es auch als problematisch. Es ist jedoch das gute Recht des Clubs einzuladen, wen sie will. Momentan mutmaßen wir aber nur. Es ist ein Thema, was die Leute beschäftigt. Die AfD genießt eine gewisse Legitimation aufgrund der Wahlen. Ich finde es sinnvoller Themen anzusprechen und zu diskutieren, anstatt sie von vornherein zu verbieten.

Hans Reuter: Es wird hier kein Verbot oder Maulkorb gefordert!

Markus Peller: Du möchtest natürlich was von der Debating Union, nämlich dass sie die Einladung zurückziehen. Zur Neutralität: Wie oft haben wir Sachen gefördert, von denen Politiker\_innen von anderen Parteien da waren?

Andreas Spranger: Ich würde den Änderungsantrag von Eric Hattke ändern wollen in dem wir sämtliche Diskriminierungen des Herren wegnehmen. Die Einladung mehrerer Parteien wäre nett. Dann wäre es eine Podiumsdiskussion. Eine Debatte sind zwei Parteien, die sich grundsätzlich gegenüber stehen. Und nur weil hier die AfD und die Linke ein gewisses Geschmäcker hat und jetzt aufeinander treffen, heißt das nicht, dass sie nicht ordentlich diskutieren können. Wenn sie Werbung für sich machen wollen, dann treten sie sachlich ordentlich auf.

#### **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von**

**David Färber:** Wir haben alles gehört und gewisse Änderungsanträge bekommen.

**Keine Gegenrede.**

**Damit wird sofort abgestimmt.**

#### **Änderungsantrag zum Änderungsantrag von**

**Andreas Spranger:** 1. Ändere den Titel des Antrags auf „StuRa TUD spricht sich gegen Diskriminierung aus“. 2. Streiche alle persönlichen Andenkungen/Zuschreibungen von möglichen Diskriminierungen bzw. entsprechende Behauptungen.

**Der Antragssteller übernimmt die Änderung des Antragstitels, den Rest jedoch nicht.**

**Abstimmung: 13|2|4**

**Abstimmung über den Änderungsantrag von Eric Hattke: 16|0|2**

**Formale Gegenrede.**

**Abstimmung: 16|1|2**

**Damit ist der Antrag in seiner geänderten Form angenommen.**

5 Antrag 14/084 Beteiligung des StuRa TU Dresden an der Arbeit des Bündnis „Dresden Nazifrei“ über die Projektgruppe 13.02.

**Antragssteller:** Hans Reuter

**Antragstext:** Der StuRa beteiligt sich über die Projektgruppe 13.02. auf Grundlage der unten stehenden Erklärung an der Arbeit des Bündnis „Dresden Nazifrei“ und unterstützt damit das kontinuierliche Engagement gegen menschenverachtende Ideologie und Nazi-Aktivitäten in Dresden.

Grundsatzklärung Dresden Nazifrei Herbst 2014

Das Bündnis „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer“ entstand im Oktober 2009 als spektrenübergreifendes Bündnis von Menschen, Parteien und Organisationen mit dem Ziel, den damals größten alljährlichen Naziaufmarsch Europas durch Massenblockaden zu verhindern. Die seither stetig abnehmende Zahl der anreisenden Neonazis rund um den 13. Februar bestätigt unser Konzept.

Zur Erfolgsgeschichte des Bündnisses gehört auch der Mahngang „Täterspuren“. Mit ihm ist es uns gelungen, für die NS-Geschichte Dresdens zu sensibilisieren und einen Kontrapunkt zur offiziellen städtischen Erinnerungspolitik zu setzen.

Auf der Grundlage der Analyse der heutigen Situation arbeiten wir an folgenden vier Schwerpunkten als Bündnis Dresden Nazifrei weiter:

Wir stellen uns relevanten öffentlichen Naziaktivitäten in Dresden entgegen, um sie zu verhindern.

Wir wenden uns gegen institutionalisiertes Gedenken im Zusammenhang mit der

Bombardierung Dresdens um den 13.02.1945 und den weiterhin bestehenden Opfermythos. Wir beeinflussen mit eigenen Projekten ganzjährig und nachhaltig die Erinnerungskultur in Dresden. Wir wenden uns gegen jeden Versuch der Kriminalisierung antifaschistischen Engagements und sind solidarisch mit allen Betroffenen von Repression.

Wir geben die in den letzten Jahren erfahrene überregionale Solidarität zurück, indem wir antifaschistische Aktionen gegen Naziaktivitäten in anderen Orten gemeinsam unterstützen.

Grundlage unserer Aktionen ist folgender Konsens:

Wir stellen uns Naziaktivitäten entgegen, um sie zu verhindern.

Dabei agieren wir auch mit Mitteln des zivilen Ungehorsams. Unsere Massenblockaden sind Menschenblockaden. Von uns geht dabei keine Eskalation aus.

Wir sind solidarisch mit allen, die unsere Ziele teilen.

**Begründung:**

erfolgt mündlich

Hans Reuter: Bisslang war es so, dass das Bündnis immer eine Kampagne gemacht hat, die ein halbes Jahr lief und im Sommer eher wenig. Der StuRa hat sich eigentlich mimer seit Beginn daran beteiligt. Nun ist es so, dass das Bündnis beschlossen hat, da es ja auch andere Naziaktivitäten gibt, sich jedes mal nicht immer neu zusammensetzen, sondern kontinuierlich Aktionen gegen NPD z.B. 17.6. oder tddz mit Protest zu begleiten. Das heißt natürlich für die Projektgruppe oder für uns als StuRa, dass wir uns entscheiden müssen, ob mensch es weiter machen will oder sich zurückzieht. Deshalb gibt es diesen Antrag.

Andreas Spranger: Grundsätzliche Befürwortung der weiteren Zusammenarbeit. Im Sächs HsFG wird uns dieses staatsbürgerliche Pflichtbewusstsein aufgelegt.

**Keine Gegenrede.**

**Damit ist der Antrag angenommen.**

**GO-Antrag auf 5 Minuten Pause von Eric Hattke.**

**6 Finanzantrag 14/069**

Jahreskalender

**Antragssteller:** Rick Ottolonger**Antragstext:** siehe Anhang**Begründung:**  
siehe Anhang**Nachfragen/Diskussion:****GO-Antrag auf Vertagung von Marius Walther:**

Er ist nicht anwesend.

**Keine Gegenrede.****Damit ist der Finanzantrag vertagt.****7 Antrag 14/082 Einrichtung der Projektgruppe „Angestelltenkonzept“****Antragsstellerin:** Jessica Rupf**Antragstext:** Ich beantrage die Einrichtung einer Projektgruppe Angestelltenkonzept.

Diese soll ein Konzept mit folgenden Inhalten ausarbeiten:

- Arbeitsbereiche und Aufgaben der neuen Angestellten
- Anzahl und Stunden der Angestellten
- effektiver Übergang zwischen den alten und neuen Angestellten, sodass möglichst wenig Wissen verloren geht
- Zeitplan für Bewerbungsverfahren und Übergang

Dies alles soll natürlich auch in Absprache mit den aktuellen Angestellten geschehen.

Des Weiteren soll das Konzept dem Plenum bis Ende März vorgestellt werden.

Als Projektgruppenleiter sollte der amtierende GF Personal fungieren.

**Begründung:**

Wie ich im Gespräch mit Frau Lippmann und Frau Klaus erfahren habe, werden beide in spätestens 2 Jahren in Rente gehen, Frau Lippmann eventuell auch eher. Unter Beachtung von Übergangszeiten, Bewerbungsverfahren und Dauer der Konzepterstellung sollte die Arbeit schnellstmöglichst beginnen. Über Anzahl der Mitglieder, die Mitglieder selbst und das Format der Arbeitsgruppe kann gern diskutiert werden.

**Nachfragen/Diskussion:****Der Antrag wird vertagt, da die Antragsstellerin nicht anwesend ist.****8 Antrag 14/077 Einrichtung der Projektgruppe „TU 2040“****Antragssteller:** Andreas Spranger**Antragstext:** Das Plenum möchte über die Einrichtung der Projektgruppe „TU 2040“ abstimmen.**Begründung:**

TU 2040 – Planskizze für das Projekt

Eine Gruppe bestehend aus 12 Mitgliedern der TU Dresden und Partnern, setzt sich über eine Vision wie die Technische Universität Dresden im Jahre 2040 aussehen mag. Dabei werden die bestehenden Bedingungen der Hochschulpolitik ausgeblendet und ein Idealbild/Utopie zu entwerfen. Der Fokus dieses Ideals soll auf den Clustern Forschung, Lehre und Studium sowie auf der Integration der Universität in die Stadt Dresden liegen. Diese Cluster sollen von Arbeitsgruppen bearbeitet werden, die aus maximal 4 Personen bestehen, die (falls Externe dabei sind, in jeder Gruppe ein Externer mitwirken soll.

Aufgrund dessen, das wahrscheinlich auch in Zukunft die Studierenden die größte Mitgliedergruppe an den Universitäten darstellen wird, werden diese auch die größte Gruppe im Projekt darstellen, nämlich 5 Personen. Die sieben weiteren sind Professoren/-Innen, Mitarbeiter/-Innen und/oder Externe. Es sollen alle Bereiche der Universität durch die am Projekt wirkenden abgedeckt werden, damit zum einen die gesamte Fächerkultur daran mitwirken kann.

Die Externen (maximal 3 Personen), falls man sich dafür entscheidet, diese mit einzubinden sollen im Rahmen ihrer Tätigkeit mit der Universität in irgendeiner Weise in Berührung gekommen sein oder dies planen.

Zu den Clustern:

## 1. Forschung

Wie sieht die Forschungslandschaft der TU Dresden im Jahre 2040 aus, wo wird es Weiterentwicklungen geben, wie muss die TU Dresden aufgestellt sein, damit diese Weiterentwicklungen stattfinden können.

Abgesehen vom Ausbau der Südhöhe heute, wo kann der Forschungsschwerpunkt im Jahre 2040 liegen?

(In dieser Gruppe ist nur ein Studierende/-r)  
2. Lehre und Studium

Wie wird das Studium im Jahre 2040 gestaltet sein, wie muss dazu die Infrastruktur, die Räumlichkeiten und die Atmosphäre sein? (hier sind 2 Studierende Mitglied)

3. Die TU in Dresden

Die TU Dresden ist gefühlt eine Stadt in der Stadt Dresden. Daher soll sich die Gruppe darüber nachdenken, wie kann sich die Universität der Stadt und der „normalen“ Bevölkerung gegenüber öffnen und neben der Langen Nacht der Wissenschaften oder anderen kleineren Ereignissen zeigen, was sie eigentlich macht – es geht darum unter anderem ein mögliches Kommunikationskonzept zu entwickeln zur „Stadt“ hin aber auch zur Universität von der Stadt. Ferner kann sich überlegt werden, wie die Umwelt des Campus lebenswerter gestaltet werden könnte. Hierbei sollten auch ökologische und soziale Aspekte beachtet werden.

Benennung der (studentischen) Mitglieder:

Andreas Spranger

Jessica Rupf

Sebastian Hübner

Laura Stüdemann

Matthias Lüth

### Nachfragen/Diskussion:

Andreas Spranger: Es ist gewollt, dass es eine Utopie ist und soll es auch sein. Wir merkten, dass viele Menschen an dieser Uni sehr pessimistisch sind. Diese Utopie soll ein Ziel sein, damit wir wieder ein Ziel haben und wissen wohin es gehen soll. Sprecher der Projektgruppe soll ich sein, stellvertretend soll es Jessica Rupf sein.

Markus Peller: Wenn es eine Utopie ist, welchen Sinn hat das dann? Und warum sind da nur so wenig dabei?

Andreas Spranger: Wir wollten anfangs ein Wettbewerb daraus machen. Aber dann weiß niemand, was passieren würde. Es soll kein geheimes Projekt sein.

Thomas Mehlberg: Kam der Denkanstoß von dir?

Andreas Spranger: Ja, es war und ist meine Idee.

Norman Philipps: Bedarf dieses Projekt irgendeiner Förderung?

Andreas Spranger: Möglicherweise wird eine Publikation von der Uni da raus kommen. Eventuell wird dies von der Uni finanziert.

Norman: Wird es öffentlich gemacht, wie kann mensch sich beteiligen?

Andreas Spranger: Grundsätzlich wollte ich die Projektgruppe hier installiert haben. Wenn die Arbeit beginnt, wird der StuRa darüber informiert und somit hoffentlich auch die FSRe. Auf Der StuRa-Homepage wird hoffentlich die Projektgruppe auftauchen. Ich bin auch weiterhin hier und kann jeder Zeit angesprochen werden.

Bastian Reinhardt: Fürsprache - auch in der TUUWI gibt es momentan diese Idee.

Sabina Heermann: Weche externen Mitarbeiter\_innen kommen hinzu.

Andreas Spranger: Bei externen bin ich in Verhandlungen mit dem Rektorat. Von den Professor\_innen und Mitarbeiter\_innen habe ich einen Mitarbeiter aus dem Maschinenwesen. Von ihm habe ich schon eine Zusage. Zu Basti. Entsprechend bin ich auch direkt auf Laura zugegangen.

Eric Hattke: Gibt es die Möglichkeit die Gruppe zu öffnen?

Andreas Spranger: Als kleine Gruppe ist es einfacher sich zusammen zu setzen.

Eric Hattke: Tagt ihr öffentlich? Werden die Sitzungstermine öffentlich kommuniziert?

Andreas Spranger: Das würde ich den Gruppen selbst überlassen.

**Keine Gegenrede.  
Damit ist der Antrag angenommen.**

Marius Walther: Welchem Geschäftsbereich wird die Gruppe zugeordnet?

Andreas Spranger: Soziales.

## 9 Antrag 14/065 Gründung der Projektgruppe Bunter Abend

**Antragssteller:** Marius Walther

**Antragstext:** Hiermit beantrage ich die Gründung einer Projektgruppe „Bunter Abend“ im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Sie soll bis nach vollständigen Abschluss der Veranstaltung bestehen. Die Projektgruppe soll Mitglieder im Projekt wären neben mir, Fabian Köhler, Eric Hattke, Robert Schlick und Jonas Golde. Als Projektleiter stelle ich mich zur Verfügung. Die Projektgruppe soll für die Planung, Werbung und Durchführung der Veranstaltung zuständig sein. Die Projektgruppe Bunter Abend wird keine Aufwandsentschädigungen beantragen.

### **Begründung:**

Projektidee: Jeder Fachschaftsrat entsendet einen (oder mehrere) Vertreter zum Bunter Abend. Diese/r Vertreter präsentiert in einem zeitlichen Rahmen von ca. 5 bis 12 Minuten ein kurzes Unterhaltungsprogramm. Dies kann von A (wie Akrobatik) bis Z (wie Zauberei) alles sein. Dabei muss der/die Vertreter ein Student der TU Dresden sein. Für jeden Student der TU Dresden ist der Eintritt kostenfrei. Wir fänden es schön, wenn es zum Auftakt des Wintersemesters eine Veranstaltung gibt, an der möglichst alle Fachschaftsrate gemeinsam mitwirken und so die Vielfalt unserer Universität und der studentischen Selbstverwaltung nach außen transportiert werden kann. Die Sieger-FSR bekommt einen wunderschönen Wanderpokal. Die ersten drei Künstler würden Gutscheine im Wert von 50, 30 und 20 Euro bekommen. Die Sieger werden vorrangig durch eine dreiköpfige Jury durch Punktvergabe (1-5) ermittelt. Diese besteht aus jeweils einem Vertreter der HfM, der HfBK und der Palluca Hochschule. Die genannten Hochschulen beschäftigen sich alle mit verschiedenen künstlerischen Themen. Können daher auch die Performance gut einschätzen und sind, da sie von anderen Hochschulen kommen, in ihrer Punktvergabe unabhängig. Jeder Zuschauer kann nach den gezeigten Acts eine Stimme durch Wahl abgeben. Die Künstler mit den drei meisten Stimmen erhalten nochmals 5 Punkte. So wird der Sieger aus einer unabhängigen Jury und zu einem geringeren Anteil vom Publikum gewählt. Geplant ist, den Bunter Abend am Mittwoch den 12. November 2014 voraussichtlich im HSZ stattfinden zu

lassen. Beginn soll etwa 19:00 Uhr sein.

### **Nachfragen/Diskussion:**

Marius Walther: Ihr habt den Antrag vorliegen und wisst über den Antrag Bescheid. Der FSR ET hat letzte Sitzung richtig angemerkt, dass die Veranstaltungen für alle FSRe ausgelegt sind, die der StuRa fördert. Wir wollen den Vorteil der Versicherung und den Materialverleih nutzen.

Andreas Spranger: Nur weil ihr eine Projektgruppe seid, heißt es nicht, dass ihr komplett kostenlos ausleihen könnt.

### **Keine Gegenrede.**

**Damit ist der Antrag angenommen.**

## 10 Finanzantrag 14/067 Programmakkreditierung

**Antragsteller:** Eric Hattke

**Antragstext:** Der StuRa der TUD möge die Kosten für ein Schulungsseminar zur Akkreditierung des Studentischen Akkreditierungspool erstatten.

### **Begründung:**

Aus der LSR Sitzung vom 18.07.2014: „Der LSR möge beschließen, ein Schulungsseminar zur Akkreditierung des Studentischen Akkreditierungspool zu finanzieren. Eine Kooperation bei der Finanzierung mit der Konferenz Thüringischer Studierendenschaften wird angestrebt. Die Kosten für die Finanzierung belaufen sich auf bis zu 2.500 €. Die für das Schulungsseminar entstehenden Kosten, die vorerst vom StuRa Uni Leipzig gezahlt werden, können durch einen Beschluss des StuRa TU Dresden dem StuRa Uni Leipzig erstattet werden.“

Im September findet ein Seminar zu Programmakkreditierung in Binz statt. Dieses ist jetzt schon ausgebucht und es nehmen ein Mensch aus Dresden und einer aus Leipzig an dem Seminar teil. Auf der Warteliste für das Seminar stehen einige Menschen aus Dresden, Leipzig, Erfurt und Jena. Daran ist zu erkennen, dass aus diesen beiden Bundesländern akuten Bedarf nach einem Schulungsseminar Programmakkreditierung

besteht. Da auch Studierende aus Thüringen gerne das Seminar besuchen möchten, wird eine Kooperation mit der Konferenz Thüringischer Studierendenschaften angestrebt.“

Abstimmung

9 Stimmen bei Ja!

0 Stimmen bei Nein!

2 Stimmen bei Enthaltung!

Damit ist der Antrag angenommen.

Der Antrag wurde mit der Geschäftsführung besprochen. Der GF für Finanzen des StuRa der TU Dresden hat mit dem StuRa der Uni Leipzig Rücksprache gehalten.

Kostenaufstellung

Übernachtung 1000 €

Honorare 450 €

Reisekosten 750 €

Material 300 €

#### Nachfragen/Diskussion:

Eric Hattke: Das Seminar ist schon gelaufen. Das liegt daran, dass der StuRa lange nicht beschlussfähig war. Die Rechnung wurde von der Uni Leipzig noch nicht gestellt. Die Frage ist, ob wir es noch machen wollen.

#### GO-Antrag auf Nichtbefassung von Matthias

**Funke:** Theoretisch ist es möglich, aber wir stehen im Zugzwang, wenn mensch mit bereits entstandenen Kosten in den StuRa kommt.

**Formale Gegenrede.**

**Abstimmung:** 7|1|8

**Enthaltungsmehrheit. Daher muss erneut abgestimmt werden.**

**Abstimmung:** 9|5|3

Damit wird der Antrag nicht befasst.

#### 11 Finanzantrag 14/073

Honorarvertrag 1

**Antragsstellerin:** Jessica Rupf

**Antragstext:** Ich beantrage einen Honorarvertrag in Höhe von insgesamt 400€ für folgende Tätigkeiten:

Studienabbrecherberatung

- Erstellung eines Konzepts für die Beratung
- Im Konzept enthalten: Anlaufstellen, weitere

Möglichkeiten der

Ausbildung, Fristen bspw für Ausbildungsbewerbungen, Broschüren (von extern)

- Kontakte zu Anlaufstellen herstellen, Infos sammeln/recherchieren (nicht nur Internet sondern auch in persönlichen Gesprächen mit den zuständigen bspw im BIZ)

- Eventuell Material-Sammlung für Info-Abende (Infos die weitergegeben werden sollten, Ansprechpartner die man einladen könnte,...)

- 10€/Stunde, insgesamt 40 Stunden auf maximal 4 Monate verteilt

Das Geld kann dabei monatlich analog der AE-Anträge mit genauer Angabe der Stundenzahl und Tätigkeit beantragt und von der GF beschlossen werden. Die 400€ und 40 Stunden können dabei auf 4 Monate verteilt und beantragt werden, dabei ist egal ob das Geld und die Tätigkeit auf mehrere Monate verteilt wird oder ob die ganze Arbeit innerhalb eines Monats erledigt wurde.

Die Tätigkeit soll von Corinna Berg erledigt werden. Sie arbeitete bereits sehr engagiert und zuverlässig im Referat Ausländische Studierende mit und kann durch ihr im September abgeschlossenes Studium nicht mehr als offizielle Mitarbeiterin im Referat tätig sein.

Liebe Grüße

Jessica

**Begründung:**

erfolgt mündlich

**GO-Antrag auf Vertagung, da die Antragsstellerin nicht anwesend ist.**

**Keine Gegenrede.**

**Damit ist der Punkt vertagt.**

#### 12 Antrag 14/079 1.

Nachtragshaushalt, 2. Lesung

*Gemäß §11 (1) ist für die Aufstellung des Haushaltsplanes nur die zweite und dritte Lesung erforderlich.*

**Antragssteller:** Matthias Funk (GF Finanzen)

**Antragstext:** Hiermit sei dem Plenum der erste Nachtragshaushalt für das Wirtschaftsjahr 2014/15

zur Beschlussfassung vorgelegt.

**Begründung:**

0311: Die Erhöhung um 5000€ ist für die Beschaffung mehrerer aktueller Monitore (Büros Integrale, TUUWI sowie Zimmer 9), die den aktuellen Arbeitsplatzrichtlinien entsprechen sowie die Ersetzung des Servers in Zimmer 12 (der alte läuft nun über den Wartungsvertrag hinaus) geplant. Im aktuellen Budget sind offene Rechnungen für im letzten Jahr beschaffte Software berücksichtigt und sollten auch weiterhin berücksichtigt bleiben.

0420: Die Überlastung des Sachkontos wurde dem Plenum bei der Beschlussfassung zum FA 14/059 (Grills) angekündigt. Je nach Beschlussfassung bezüglich eines anderen Antrages sollte dieser Topf um 20.000€ erhöht werden.

4111: Dieses Sachkonto soll die Weiterführung von Arbeit sicherstellen, für die die StuRa Exekutive keine Kapazitäten (z.B. aufgrund von Ausfall durch Exmatrikulationen) hat.

4700: Es liegen noch einige offene Angelegenheiten auf unseren Schreibtischen, insgesamt etwas mehr als 10.000€ (dabei muss ich aber auch gestehen, dass einige Anträge schon abgelaufen sind und ich noch nicht zum Ausmisten kam). Ich möchte dann jedenfalls später im Jahr guten Projekten das Geld nicht verweigern.

4701: Abzüglich der AE der Sportobleute, einem gewissen Antrag bezüglich einer Sportveranstaltung und dem Sportbeitrag für das IHI Zittau bliebe bei positiver Beschlussfassung nicht mehr allzu viel übrig.

4715: Erhöhung für 10 weitere Härtefälle.

4750: Ich hab die Abrechnung der TUUWI fürs SoSe noch nicht gesehen, aber bei positiver Beschlussfassung der teilautonomen Gelder fürs WiSe sollten doch wenigstens die 1700 vorhanden sein.

4900, 4940: Die Überlastung dieser Sachkonten um jeweils 20€ ist mein Fehler, dieses Kleinvieh hatte ich einfach nicht im Blick. Jedenfalls brauchen die beiden noch Geld.

Bauliche Maßnahmen: Für eventuell anfallende Kosten, falls das SIB die in früher Planung befindlichen baulichen Maßnahmen in Zimmer 2 der Baracke nicht vollständig übernimmt.

8053: Anscheinend gibt es dieses Jahr keine Werbung im Spirex.

8625: Ist zu erwarten.

Erstattung Verwaltungsaufwand KSS: Hängt von der kommenden StuRa-Sitzung ab.

**Nachfragen/Diskussion:**

Matthias Funke: Euch lag der Antrag lang genug vor. Wer einen Ausdruck braucht, hebe jetzt die Hand.

**GO-Antrag auf Vertagung von Markus Peller:** Über sowas sollten mehr Menschen abstimmen.

**Gegenrede von Matthias Funke:** Heute ist nur die 2. Lesung. Die 3. Lesung ist sowiso erst auf der nächsten Sitzung.

**Abstimmung: 9|4|4**

**Damit ist der Antrag vertagt.**

13 Finanzantrag 14/064 2.komplett überarbeitete Auflage des Readers zur Kritik studentischer Verbindungen in Dresden („Ein alter Hut“)

**Antragssteller:** Stefan Taubner

**Antragstext:** Das Referat für politische Bildung, zur Sitzung am 4.5.2014 vertreten durch den Geschäftsführer Hochschulpolitik, beantragt 1752 € für den Druck von 2500 Exemplaren des neuen Readers zur Kritik studentischer Verbindungen in Dresden ("Ein alter Hut").

→ 100 Seiten inklusive farbigem Umschlag, ansonsten schwarz-weiß; Klammerheftung

Angebotsüberblick:

diedruckerei.de: Auflage 2000 Stück → 1.875,76€

Flyeralarm: Auflage 2500 Stück → 1.751,93€

Saxoprint: nur bis 85 Seiten Klammerheftung möglich

Alternativ wäre auch die deutlich teurere, aber



optisch ansprechendere  
Klebeheftung denkbar:

Saxoprint: 2000 Stück → 2.638,67€  
Flyeralarm: 2000 Stück → 2.278,97€  
diedruckerei.de: Klebeheftung nur in  
Kleinstauflagen möglich

### **Begründung:**

Vor vier Jahren erschien der vom Referat für politische Bildung erarbeitete Reader „Ein alter Hut“ zum ersten Mal. Die damalige Auflage von 750 Stück ist bereits seit zwei Jahren vergriffen, wird aber nach wie vor nachgefragt. Da sich in der Dresdner Verbindungsszene, die sich in den letzten vier Jahren immer stärker vernetzt hat, einiges getan hat und der Reader, der zwar im Vergleich zu anderen ähnlichen Publikationen in Deutschland eine gute Arbeit darstellte (wie selbst in Verbindungskreisen im Internet zugegeben wurde), aber auch einige korrekturbedürftige inhaltliche Fehler aufwies, bestand schon lange der Plan zur Komplettüberarbeitung, die endlich in diesem Sommer erfolgte und nun fast abgeschlossen ist. Aufgrund des vielfach aus dem Stura an uns herangetragenen Wunsches, den Reader zu Beginn des Semesters mit den Erstsemestertüten zu verteilen, stellen wir den Finanzantrag in Abwesenheit, um einen hierfür nötigen Druck noch im September zur ermöglichen. Falls dieses Vorgehen als zu schnell angesehen und das Verteilen des Readers mit den Erstsemestertüten vom Plenum nicht für wichtig erachtet wird, wäre es kein Problem für uns, den Finanzantrag auf Oktober zu verschieben. Bisher haben sich auf unsere Anfrage vier FSR (Psychologie, Informatik, Forstwissenschaften, Geowissenschaften) zurückgemeldet, die insgesamt 1000 Reader bestellen. Sollte auf der Sturasitzung noch weiteres Interesse durch VertreterInnen anderer Fachschaften geäußert werden, stimmt der Antragssteller ausdrücklich einer Erhöhung des Finanzantrages auf 2630,61€ (4000 Stück) oder 2802,10€ (5000 Stück) zu.

Zum weiteren Vorgehen:

Bis zum 9 September wird die Textarbeit abgeschlossen sein, danach werden noch kleinere Korrekturen durchgeführt und das Layout des Heftes erstellt. Bei Verabschiedung des Finanzantrages am 4. September ist geplant, den Reader spätestens am 19.9. in Druck zu geben,

damit dieser bis spätestens 30.9. geliefert wird. Bei der Arbeit am ersten Reader 2010 hatte sich die Methode bewährt, dass sich drei Mitglieder des Sturaplenums bereiterklären, die fertigen Texte zu lesen und evtl. Kritik anzumerken und mit dem Referat für politische Bildung abzustimmen, um ungewollte Überraschungen zu vermeiden. Ein solches Vorgehen wäre auch in diesem Jahr wünschenswert; der Zeitraum für diese Überprüfungsarbeit wäre bei der Annahme des Finanzantrags der 10. – 15. September. Davon unabhängig ist diesem Finanzantrag eine umfangreiche Probe weitestgehend fertiger Texte beigelegt.

Bei dringenden Rückfragen ist der Antragssteller (in der Woche vom 4.9. mit seinem Sohn im Urlaub) während der Sitzung auch telefonisch erreichbar.

### **GO-Antrag auf Vertagung von Marius Walther:**

Er ist nicht da. Es gab Gespräche und ich würde gern über das Ergebnis Bescheid wissen.

**Keine Gegenrede.**

**Damit ist der Antrag vertagt.**

### **14 Finanzantrag 14/072 Fluides Möbelbudget Geschäftsführung**

**Antragssteller:** Matthias Zagermann

**Antragstext:** Der Studentenrat möge die Einrichtung eines fluiden Möbelbudget beschließen und dieses mit 20000 Euro ausstatten.

### **Begründung:**

Menschen, die sich wohlfühlen, arbeiten besser. Damit sich die Geschäftsführung in der Baracke so richtig wohl fühlen kann und die maximale Ausbeute an Motivation des Einzelnen für die Arbeit in der Studentischen Selbstverwaltung erreicht werden kann, soll ein Budget bereit gestellt werden, womit die einzelnen Geschäftsführer die Möbelausstattung ihres Büros individuell zusammenstellen können. Hierzu sollen ausschließlich auf Ausstattungs-Firmen zurückgegriffen werden, die eine lebenslange Rückgabegarantie für die erworbenen Möbel zusagen (aktuell noch ausschließlich IKEA). Dadurch wird ermöglicht, dass bei Personalwechsel die Büromöbel zum Originalpreis wieder zurückgegeben und den nachfolgenden Geschäftsführer dadurch

gleichfalls eine Individualisierung der Büromöbelausstattung geboten werden können, ohne einen Werteverlust durch Abschreibung zu erfahren.

Da der Werteverlust bei Abschreibung einer Büromöbelausstattung die Transportkosten für den jährlichen Umtausch um ein vielfaches übersteigt, wird mit dieser Maßnahme vollumfänglich der Forderung zum sparsamen im Umgang mit studentischen Geldern und mittels diesen beschafften Sachmittel nachgekommen, denn faktisch bleiben die dem Budget zugeordneten Geldmittel der Studentenschaft durch die lebenslange Rücknahme gegen Auszahlung des Einkaufspreises erhalten. Zusätzlich sollte noch mit der Innenrevision der TU Dresden der buchhalterische Umgang mit Sachwerten, die keinen realen Werteverlust erfahren, abgeklärt werden.

Liebe Grüße,  
Matthias Zagermann

**Nachfragen/Diskussion:**

**Der Antrag wird vertagt, weil der Antragssteller nicht anwesend ist.**

15 Sonstiges

Marius Walther: Bedankt sich bei allen Anwesenden.

Unterschriften:

.....  
Versammlungsleiter

.....  
Protokollant

